

Die USA als »Neues Israel«

Der Christliche Zionismus und die Neue Rechte

Philip Gorski

Am 29. Oktober 2022, keine zwei Wochen vor den US-Zwischenwahlen, geschah etwas Ungewöhnliches: Der republikanische Kandidat für das Amt des Gouverneurs von Pennsylvania, Doug Mastriano, der sonst nur mit ihm freundlich gesonnenen Journalisten konservativer Medien spricht, gab eine Pressekonferenz. Dort meldete sich der israelische Reporter Nathan Guttman zu Wort und forderte Mastriano auf, sich zu den gegen ihn erhobenen Antisemitismusvorwürfen zu äußern.¹ Die Anschuldigungen waren durchaus begründet, hatte Mastriano doch kurz davor seinen demokratischen Gegenkandidaten Josh Shapiro dafür kritisiert, dass dieser seine Kinder auf eine jüdische Privatschule schickte. Außerdem hatte es Enthüllungen über Mastrianos Beziehung zu Andrew Torba gegeben, dem berüchtigten Antisemiten und Gründer von Gab – eines rechtsextremen sozialen Netzwerks, das von Neonazis und weißen Suprematisten genutzt wird. Als Mastriano auf Gutmans Frage hin nur unbeholfen herumdruckste, trat seine Frau Rebecca vor das Mikrofon: »Ich meine, dass wir als Familie Israel wirklich sehr lieben«, entgegnete sie. »Ich würde sogar behaupten, dass wir Israel wahrscheinlich mehr lieben, als dies viele Juden tun.«² Wer nicht mit der spezifischen Form des christlichen Zionismus, die zurzeit unter einigen amerikanischen Christen kursiert, vertraut ist, den mag Rebecca Mastrianos Antwort irritieren.

1 Tzvi Joffe: GOP candidate Doug Mastriano's wife: »We love Israel more than Jews«. The Jerusalem Post vom 30.10.2022. <https://www.jpost.com/diaspora/antisemitism/article-721026>. Letzter Zugriff am 6.7.2023.

2 Bob Brigham: Mastriano fumbles when asked about antisemitism. Salon vom 31.10.2022. https://www.salon.com/2022/10/31/mastriano-fumbles-when-asked-about-antisemitism_partner/. Letzter Zugriff am 4.7.2023.

Die Scheinwerfer des politischen Wahlkampfs brachten dann noch weitere dunkle und bislang verborgene Seiten von Mastrianos politischen und religiösen Überzeugungen ins Rampenlicht. So hatte Mastriano selbst, in seiner Rolle als militärischer Geheimdienstoffizier, das Weltgeschehen oftmals durch eine theologische – oder besser: eschatologische – Brille gedeutet.³ Er sah den Kalten Krieg als einen Kampf gegen den »gottlosen Kommunismus« an und den »Krieg gegen den Terror« als eine Schlacht gegen den »radikalen Islam«. Natürlich sind solche Ansichten unter konservativen Christen in den Vereinigten Staaten weit verbreitete Gemeinplätze. Aber in Mastrianos Biografie gibt es auch Hinweise auf extremere – und zutiefst antidemokratische – Anschauungen. In seiner Masterarbeit, die er 2001 am *Air Command and Staff College* der *Air Force* geschrieben hatte, fabulierte Mastriano beispielsweise von einer dystopischen Vision der Vereinigten Staaten im Jahr 2018, in der ein linker »Hitler-Putsch« dem Land mit Hilfe der EU und der UNO ein Regime der »politischen Korrektheit« mit einer Art »New-Age-Religion« aufzwingt.⁴ Ein Jahrzehnt später trug Mastriano als Fakultätsmitglied am *US Army War College* bei einem offiziellen Foto eine Uniform der Konföderierten Armee. Dabei ist er selbst überhaupt kein »Sohn des Südens«, sondern im Nordstaat New Jersey zur Welt gekommen und aufgewachsen.⁵

Es war nicht die einzige Gelegenheit, bei der Mastriano Erinnerungen an den Nationalsozialismus und den Holocaust beschwor, um seine Ansichten zu untermauern. Wie viele »Pro Life«-Aktivisten in den Vereinigten Staaten hat auch Mastriano die Abtreibung immer wieder als modernen Holocaust bezeichnet. Und wie viele rechte Ideologen in der Republikanischen Partei besteht er darauf, dass der Nationalsozialismus eine linke Bewegung war – und karikiert die amerikanische Linke als moderne Nazis. Solche Vorstellungen finden sich auch im 2019 veröffentlichten Low-Budget-Film *Operation*

3 Eliza Griswold: A Pennsylvania Lawmaker and the Resurgence of Christian Nationalism. *The New Yorker* vom 9.5.2021. <https://www.newyorker.com/news/on-religion/a-pennsylvania-lawmaker-and-the-resurgence-of-christian-nationalism>. Letzter Zugriff am 5.7.2023.

4 Greg Jaffe: Doug Mastriano warned of left-wing ›Hitlerian Putsch‹ in 2001 paper. *The Washington Post* vom 20.5.2022. <https://www.washingtonpost.com/politics/2022/05/20/mastriano-thesis-hitlerian-putsch-pennsylvania/>. Letzter Zugriff am 6.7.2023.

5 Charles R. Davis: Veterans criticize Doug Mastriano for wearing ›the uniform of traitors‹ after a photo of him in a Confederate outfit surfaces. *Business Insider* vom 19.9.2022. <https://www.businessinsider.com/mastriano-photo-veterans-slam-confederate-uniform-of-traitors-2022-9?op=1>. Letzter Zugriff am 5.7.2023.

Resist über die Flucht einer jungen jüdischen Frau vor den Nazis während des Zweiten Weltkriegs, der eine Truppe amerikanischer Kämpfer zu Hilfe kommt.⁶ Einen der Kämpfer spielt Mastriano selbst. Am Ende des Films springt die Erzählung in die Gegenwart: Die letzte Szene zeigt einen alten Holocaustüberlebenden, der eine Schulbehörde anfleht, den Holocaust in die Geschichtsbücher aufzunehmen und sich gegen die gegenwärtige »links-faschistischen« Politik der übermächtigen Zentralregierung, gegen die Waffenkontrolle und die Abtreibungsrechte zu erheben. Der letzte Satz des Holocaustüberlebenden: »Es ist an der Zeit zu sagen: Nie wieder!«

Vor diesem Hintergrund ist es wohl keine Überraschung, dass Mastriano zu der Bande von Trump-Anhängern gehörte, die am 6. Januar 2021 das US-Kapitol in einem gescheiterten Versuch umzingelten, die friedliche Machtübergabe zu verhindern.⁷ Am Tag davor hatte Mastriano schon an einem anderen Ereignis teilgenommen: am so genannten *Jericho March*, bei dem Tausende radikale Pfingstler um das Kapitol herumgezogen waren und dabei beteten, sangen, »Prophezeiungen« riefen und Schofarhörner spielten. Ihr Ziel war es, die dämonischen Mächte auszutreiben, von denen sie glaubten, vom Kapitol und den demokratischen Politikern Besitz ergriffen zu haben. An dem Marsch nahm auch der ehemalige Motivationstrainer Lance Wallnau teil, der zum Pfingstprediger konvertiert war und Berühmtheit erlangt hatte, weil er Trumps Wahlsieg von 2016 »prophezeit« und ihn mit König Kyros – jenem babylonischen König, der die biblischen Israeliten aus ihrer babylonischen Gefangenschaft befreite – verglichen hatte.⁸ Ebenso wie Mastriano gehört auch

-
- 6 Beth Reinhard, Colby Itkowitz und Rosalind S. Helderman: How Doug Mastriano ended up in a Holocaust film that troubles scholars. *The Washington Post* vom 2.11.2022. <https://www.washingtonpost.com/politics/2022/11/02/doug-mastriano-holocaust-film-agenda/>. Letzter Zugriff am 6.7.2023.
 - 7 Martin Pengelly: Doug Mastriano prayed for Trump to »seize the power« before Capitol attack. *The Guardian* vom 10.9.2022. <https://www.theguardian.com/us-news/2022/sep/09/doug-mastriano-prayer-republican-capitol-attack>. Letzter Zugriff am 6.7.2023.
 - 8 Tim Dickinson: He Has a 7-Point Plan for a Christian Takeover – and Wants Doug Mastriano to Lead the Charge. *Rolling Stone* vom 29.9.2022. <https://www.rollingstone.com/politics/politics-features/lance-wallnau-doug-mastriano-christian-dominion-1234602214/>. Letzter Zugriff am 5.7.2023; Lance Wallnau: *God's Chaos Candidate: Donald J. Trump and the American Unravelling*. Keller, TX: Killer Sheep Media 2016.

Wallnau der rechtsextremen Pfingstbewegung an, die als *New Apostolic Reformation* bekannt ist.⁹

Aus einer säkularen Perspektive betrachtet steht Mastriano paradigmatisch für einen religiösen Kontext, in dem verschiedene Richtungen des zeitgenössischen Rechtsradikalismus zusammenkommen: eine wilde Mischung aus christlichem Zionismus, christlichem Nationalismus und radikaler Pfingstbewegung. Um diese toxische Mixtur der Ideologien zu verstehen, welche nicht nur in den Vereinigten Staaten die zeitgenössische Politik umgestaltet und die historische Erinnerung verzerrt, müssen wir uns die Ursprünge der verschiedenen Strömungen ansehen und ihre dunklen Abgründe ausloten.

Warum »christlicher Zionismus«? Historische Wurzeln

Am 9. Oktober 2022, knapp einen Monat vor Mastrianos Pressekonferenz, veranstaltete die *Internationale Christliche Botschaft in Jerusalem* (*International Christian Embassy Jerusalem* – ICEJ) ihr jährliches Laubhüttenfest. Die ICEJ wurde 1980 gegründet und unterhält enge Beziehungen zu den Vereinigten Staaten. Es wäre jedoch ein Fehler, sie – oder den christlichen Zionismus generell – als ausschließlich amerikanisches Phänomen aufzufassen. So ist ihr derzeitiger Präsident, Jürgen Bühler, Deutscher. Auf dem Programm des Laubhüttenfestes 2023 standen neben drei US-amerikanischen auch Rednerinnen und Redner aus Brasilien, Estland, Fidschi und Russland.¹⁰ In seinem *Compliance Kodex* schreibt der deutsche Zweig, die »ICEJ ist in über 160 Ländern vertreten. Es gibt über 90 etablierte Zweigstellen weltweit.«¹¹ Die Organisation besteht auch darauf – und das ist gar nicht unplausibel –, dass der christliche Zionismus nicht als ein »Auswuchs der amerikanischen christlichen Rechten« dargestellt werden könne, sondern eine breite Bewegung sei, die versuche, die schändli-

9 Elle Hardy: The Right-Wing Christian Sect Plotting a Political Takeover. The New Republic vom 23.8.2022. <https://newrepublic.com/article/167499/new-apostolic-reformation-mastriano-christian>. Letzter Zugriff am 5.7.2023.

10 Internationale Christliche Botschaft Jerusalem (ICEJ): Feast of Tabernacles / Laubhüttenfest. <https://www.feast.icej.org/de>. Letzter Zugriff am 29.6.2023.

11 Internationale Christliche Botschaft Jerusalem (ICEJ): Compliance Kodex ICEJ – Deutscher Zweig e.V. <https://de.icej.org/compliance-kodex/compliance-kodex-icej-deutscher-zweig-e-v>. Letzter Zugriff am 29.6.2023.

che Geschichte des christlichen Antisemitismus zu sühnen und den Staat Israel zu unterstützen.¹²

Das Gleiche kann nicht von den *Christians United for Israel* (CUFI) behauptet werden. Bei ihnen handelt es sich um eine amerikanische Organisation und zweifelsfrei einen Arm der christlichen Rechten. Auch wenn ihr Name auf das Jahr 1976 zurückgeht, existiert die Organisation in ihrer heutigen Form erst seit 2006, als sie von John Hagee, einem texanischen Fernsehprediger, Pfingstpastor in einer Megakirche und rechtsextremen politischen Propagandisten, reorganisiert wurde.¹³ Hagees Version des christlichen Zionismus – und die der CUFI – ist apokalyptisch und transaktional zugleich. Apokalyptisch insofern, als dass Hagee glaubt, die Errichtung des modernen Staates Israel sei ein »Zeichen der Zeit« für die anstehende Wiederkunft Christi, die im biblischen Buch der Offenbarung vorausgesagt wird.¹⁴ Außerdem erwartet er die Massenbekehrung der Juden am Ende der Zeit – und die Vernichtung aller Nicht-Christen. Warum also nicht einfach geduldig darauf warten, dass sich das apokalyptische Szenario erfüllt? Weil die Bibel denjenigen, die den Staat Israel unterstützen, geistige und materielle »Segnungen« verspreche, behauptet Hagee.¹⁵ Die militärische Unterstützung Israels werde den Vereinigten Staaten kollektiven Segen verschaffen, und die finanzielle Unterstützung Israels – natürlich über die CUFI – sichere auch individuellen Segen. Dies ist die »transaktionale« Seite des christlichen Zionismus.

Die CUFI unterhält enge Verbindungen zu rechtsgerichteten Politikern sowohl in Israel als auch in den USA und behauptet, etwa zehn Millionen Mitglieder in den Vereinigten Staaten zu haben. Wie lässt sich diese Popularität erklären? In ihrem Buch *The Israel Lobby and U.S. Foreign Policy* (»Die Israel-Lobby. Wie die amerikanische Außenpolitik beeinflusst wird«) behaupten John J. Mearsheimer und Stephen M. Walt, zwei amerikanische Politikwissenschaftler mit dem Schwerpunkt Internationale Beziehungen, mehr oder weniger ausdrücklich, dass der christliche Zionismus eine Erfindung des israel-

12 International Christian Embassy Jerusalem (ICEJ): Our History. <https://www.icej.org/mission-statement/our-history/>. Letzter Zugriff am 29.6.2023.

13 Sean Durbin: *Righteous Gentiles: Religion, Identity, and Myth in John Hagee's Christians United for Israel*. Leiden, Boston: Brill 2019.

14 John Hagee: *The End of the Age Bible Study Guide: The Countdown Has Begun*. Nashville, TN: HarperChristian Resources 2022.

15 John Hagee: *In Defense of Israel: The Bible's Mandate for Supporting the Jewish State*. Sun City Center, FL: Frontline 2011. John Hagee: *The Power of the Prophetic Blessing*. Nashville, TN: Worthy Books 2012.

lischen Staates sei.¹⁶ Dagegen stellt Walter Russell Mead in einer kritischen Rezension des Buchs zu Recht fest, dass die Anziehungskraft des christlichen Zionismus tief in der amerikanischen Geschichte – und in der westlichen Geschichte im Allgemeinen – verwurzelt sei.¹⁷ Die englischen Puritaner, die dabei halfen, Nordamerika zu kolonialisieren, verstanden sich selbst als neues ausgewähltes Volk und betrachteten Neuengland als »Neues Israel«.¹⁸ Prominente puritanische Theologen wie Cotton Mather gehörten zu den ersten christlichen Geistlichen, die Hebräisch beherrschten und die jüdischen Schriften in ihrer Originalsprache studierten.¹⁹ Der ursprüngliche Stadtplan für New Haven in Connecticut war einem israelitischen Lager nachempfunden, das in der hebräischen Bibel beschrieben wird.²⁰ Yales Motto *lux et veritas* ist in Wirklichkeit eine Übertragung aus dem Hebräischen. Benjamin Franklin – unter den amerikanischen Gründervätern vielleicht der am wenigsten religiöse – schlug vor, dass das Große Siegel der Vereinigten Staaten Moses darstellen sollte, der die Israeliten durch das Rote Meer führt.²¹ Von Anfang an war also die amerikanische Identität mit der »christlichen Substitutionstheologie« verwoben – mit der Ansicht, dass die Christen die Juden als ausgewähltes Volk ersetzt hätten.

Das Judentum und die Juden waren im Grunde schon immer ein Problem für das Christentum und die Christen. Die ersten Christen waren natürlich

-
- 16 John J. Mearsheimer und Stephen M. Walt: Die Israel-Lobby. Wie die amerikanische Außenpolitik beeinflusst wird. Übersetzung von Claudia Buchholtz und Ute Mareik. Frankfurt, New York: Campus-Verlag 2007.
John J. Mearsheimer und Stephen M. Walt: The Israel Lobby. In: London Review of Books 28(6) 2006. <https://www.lrb.co.uk/the-paper/v28/no6/john-mearsheimer/the-israel-lobby>. Letzter Zugriff am 29.6.2023.
 - 17 Walter Russell Mead: Jerusalem Syndrome. Decoding The Israel Lobby. In: Foreign Affairs 86(6) 2007, S. 160–168; Walter Russell Mead: The Arc of a Covenant: The United States, Israel and the Fate of the Jewish People. New York: Knopf 2022.
 - 18 Conrad Cherry (Hg.): God's new Israel: religious interpretations of American destiny. Englewood Cliffs, N.J.: Prentice-Hall 1971
 - 19 Robert Middlekauff: The Mathers: Three Generations of Puritan Intellectuals, 1596–1728. Berkeley: University of California Press 1999.
 - 20 Samuel David Stabler: Secularization Spaced Out: Religious Logistics & The New England Wilderness. Diss. Yale University 2017.
 - 21 Rich Tenorio: When Moses almost parted the Red Sea on the Great Seal of the United States. The Times of Israel vom 16.4.2017. <https://www.timesofisrael.com/when-moses-almost-parted-the-red-sea-on-the-great-seal-of-the-united-states/>. Letzter Zugriff am 6.7.2023.

selbst Juden.²² Und das allmähliche Auseinanderdriften von Judentum und Christentum im ersten und zweiten Jahrhundert vor unserer Zeit war von Konflikten und Debatten geprägt, die deutliche Spuren in den Kerntexten der späteren christlichen Bibel hinterließen.²³ Debatten über Beschneidung, Essensregeln und andere Aspekte des jüdischen Gesetzes ziehen sich durch die Apostelgeschichte und die Paulusbriefe. In der Tat ist die Bedeutung von Paulus wahrscheinlich zumindest teilweise darauf zurückzuführen, dass dessen Lösung des Problems – die Behauptung, dass ein »neuer Bund«, der allen offenstehe, den »alten Bund« zwischen Gott und den Juden ersetzt habe – schließlich kanonisiert wurde.²⁴

In Rom übernahm man die paulinische Interpretation, also die Auffassung, die christliche Kirche habe das jüdische Volk als Objekt der Zuneigung Gottes verdrängt. Doch war damit die Anschuldigung verbunden, die Juden hätten nicht nur den »alten Bund« gebrochen, sondern auch Gottes Sohn ermordet. Die protestantische Reformation ging das »Judenproblem« dagegen neu an. Sie warf den katholischen Theologen vor, diese hätten die biblischen Prophezeiungen nicht wörtlich gelesen. Auch Augustinus – der wohl einflussreichste christliche Theologe damals wie heute – wurde im Rahmen der Reformation dafür kritisiert, dass er die Offenbarung allegorisch gedeutet und die darin dargestellten drastischen Kriegsszenen als Metaphern für den geistigen Kampf zwischen Gut und Böse, der in den Herzen der gläubigen Christen tobte, aufgefasst habe.

Zwar gab es schon vor der Reformation Strömungen, man denke etwa an die millenarischen Bewegungen, die im Laufe des Mittelalters immer wieder eine wörtliche Lesart vertraten.²⁵ Aber erst mit der protestantischen Reformation wurde die wörtliche Auslegung für einen Großteil der westlichen Christen zur Regel bei der Bibellektüre.²⁶ Millenarische Ansichten wurden zunächst von den so genannten radikalen Reformatoren – Männern wie Thomas Müntzer –

22 Paula Fredriksen: *Als Christen Juden waren* [2018]. Stuttgart: Kohlhammer 2021.

23 Jacob Neusner: *Judaism and Christianity in the Age of Constantine: History, Messiah, Israel and the Initial Confrontation*. Chicago, London: University of Chicago Press 1987.

24 Michael F. Bird und Scot McKnight (Hg.): *God's Israel and the Israel of God: Paul and Supersessionism*. Lexham, WA 2022.

25 Norman Cohn: *Das Ringen um das Tausendjährige Reich: Revolutionärer Messianismus im Mittelalter und sein Fortleben in den modernen totalitären Bewegungen* [1957]. Übersetzung von Eduard Thorsch. Bern, München: Francke 1961.

26 Irena Backus: *Reformation Readings of the Apocalypse*. Geneva, Zurich, and Wittenberg. Oxford, New York: Oxford University Press 2000.

vertreten, und die blutigen Schlachten der Religionskriege schienen sie zu bestärken. Martin Luther hatte zunächst gezögert, das Buch der Offenbarung in seine volkssprachliche Ausgabe der Bibel aufzunehmen. Doch als die doktrinaire Konfrontation zwischen Rom und Wittenberg in einem gewalttätigen Konflikt eskalierte, änderte er seine Meinung. Viele traten später in Luthers Fußstapfen, unter ihnen auch eine beträchtliche Anzahl puritanischer Theologen. Durch sie wurde die wörtliche Interpretation der biblischen Prophetie nach Nordamerika gebracht. Doch auch dort blieb sie lange Zeit eine Minderheitenmeinung. Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts begannen konservative Christen, sich in größerer Zahl der wörtlichen Auslegung der Bibel – und der Apokalyptik – anzuschließen.²⁷

Das alles ist deswegen wichtig, weil die Rolle der Juden im eschatologischen Drama nun zu einem theologischen Problem für christliche Fundamentalisten wurde. Was würde mit den Juden am Ende der Zeit geschehen? Würden sie in das Land Israel zurückkehren? Würden sie den Tempel in Jerusalem wieder aufbauen? Solche Fragen waren für die konservativen Protestanten von großer Bedeutung, sowohl in den Vereinigten Staaten als auch in Großbritannien, in den Niederlanden, in Deutschland und in der Schweiz.

Da die christliche Substitutionstheologie mit dem westlichen Nationalismus verwoben ist, ist die theologische Frage auch politisch. Die Nationalismusforschung behauptet gern, der Nationalismus sei eine moderne, säkulare Ideologie.²⁸ Und es ist sicherlich richtig, dass für einige Formen des Nationalismus diese Beschreibung zutrifft. Aber nicht für alle. Die Vereinigten Staaten sind die vielleicht letzte westliche Nation, die sich selbst als »Neues Israel« sieht. Aber sie war keineswegs die erste.²⁹ Praktisch jedes westliche Gemeinwesen hat sich zu einem bestimmten Zeitpunkt als das neue auserwählte Volk angesehen.³⁰ In der Tat ließe sich argumentieren, wie dies einige Wis-

27 Matthew Avery Sutton: *American Apocalypse: A History of Modern Evangelicalism*. Cambridge: Harvard University Press 2014.

28 Ernest Gellner: *Nationalismus und Moderne*. 1983. Übersetzung von Meino Büning. Hamburg: Rotbuch-Verlag 1995.

Benedict Anderson: *Die Erfindung der Nation. Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts* [1991]. Übersetzung von Benedikt Burkard und Christoph Münz. Berlin 1998.

29 Philip Gorski: *Pre-modern Nationalism: An Oxymoron? The Evidence from England*. In: Gerard Delanty und Krishan Kumar (Hg.): *The Sage Handbook of Nationalism*. New York: Russell Sage 2006, S. 143–156.

30 Anthony D. Smith: *Chosen peoples: sacred sources of national identity*. Oxford: Oxford University Press 2003; Philip Gorski: *The Mosaic Moment: An Early Modernist Critique*

senschaftler auch getan haben, dass die Heilige Dreifaltigkeit des westlichen Nationalismus – gelobtes Land, auserwähltes Volk und politische Befreiung – ihre Wurzeln in der biblischen Geschichte des Auszugs der Juden aus Ägypten habe.³¹ Doch das Fortbestehen des jüdischen Volkes inmitten von Christen in Europa stellte sich für diese als ein »Problem« dar. Bis zur protestantischen Reformation wurde dem Problem mit dem Herauslösen der Juden aus der *res publica christiana* begegnet – oftmals durch die gewaltvolle Trennung zwischen Juden und Christen in Form von Ghettos und Pogromen.³² Als sich jedoch nach der Reformation das Ideal der konfessionellen Einheitlichkeit durchgesetzt hatte, blieb wenig Raum für religiösen Dissens, und für Juden (oder Muslime) noch weniger.³³ Hier liegen die frühneuzeitlichen religiösen Wurzeln des modernen politischen Antisemitismus, aber ebenso des jüdischen Zionismus, der sowohl als Reaktion auf den säkularen Nationalismus als auch als Wiederaneignung seiner ursprünglichen Quellen zu verstehen ist.

Die wichtigsten Lehren des christlichen Zionismus

Der christliche Zionismus ist die neueste »Lösung« für das »jüdische Problem«. In theologischer Hinsicht beruht er auf vier Grundpfeilern: Dualismus, Restaurationismus, Millenarismus und Segen.³⁴ Dualismus meint die Vorstellung, dass der »alte Bund« zwischen Gott und dem jüdischen Volk nicht durch den »neuen Bund« zwischen Gott und der christlichen Kirche »ersetzt« oder »abgelöst« wurde. Dabei handelt es sich insofern um eine spezifisch protestantische Lehre, als sie die traditionelle katholische Doktrin zurückweist, wonach die römische Kirche an die Stelle des jüdischen Volkes als Gegenstand

of Modernist Theories of Nationalism. In: American Journal of Sociology 105(5) 2000, S. 1428–1468.

- 31 Connor Cruise O'Brien: God land: reflections on religion and nationalism. Cambridge, Mass.: Harvard University Press 1988.
- Donald H. Akenson: God's peoples: covenant and land in South Africa, Israel, and Ulster. Montreal: McGill-Queen's University Press 1991.
- 32 Robert I. Moore: The Formation of a Persecuting Society. Oxford: Wiley-Blackwell 2007.
- 33 Hans J. Hillerbrand: Christian Anti-Judaism in the Seventeenth Century: Old and New Themes in the Age of Confessionalization. In: Stefan Ehrenpreis u.a. (Hg.): Wege der Neuzeit. FS Heinz Schilling. Berlin: Duncker & Humblot 2007, S. 157–176.
- 34 Donald M. Lewis: A Short History of Christian Zionism: From the Reformation to the Twenty-First Century. Downers Grove, IL: IVP Academic 2021.

des göttlichen Bundes tritt. Gemäß der dualistischen Auffassung bleiben beide Bünde – der alte wie der neue – in Kraft. Der »neue Bund« Gottes mit den Christen wird oft als »geistig« verstanden, der »alte« als »materiell«. Die Christen werden das Heil erlangen, wohingegen die Juden ihr Gelobtes Land zurückerhalten. So geht der Restaurationismus als zweiter Pfeiler des christlichen Zionismus davon aus, dass dem jüdischen Volk am Ende sein Gelobtes Land in Israel/Palästina wiedergegeben werden muss. Denn die Rückkehr der Juden in das Gelobte Land ist die Voraussetzung für die Wiederkunft Christi. Erst die Erfüllung des »alten Bundes« schafft die Voraussetzungen für die Verwirklichung des »neuen Bundes«. Aus diesem Grunde setzte die Gründung des Staates Israel im Jahr 1948 den eschatologischen Countdown in Gang. Die kosmische Uhr läuft. Der Millenarismus wiederum ist der Glaube, dass der entscheidende Moment bereits nahe ist, also jene »Endzeit« vor der Tür steht, an die ein »Tausendjähriges Reich«, die tausendjährige Herrschaft Christi auf Erden, anschließt. Mit Segen verbindet sich schließlich die Vorstellung, dass das jüdische Volk (immer noch) ein auserwähltes und von Gott besonders gesegnetes Volk sei, und dass diejenigen, die Israel Segen bringen, selbst an diesem göttlichen Segen teilhaben. Wenn christliche Gläubige »Israel Segen bringen« können sie demgemäß damit rechnen, dass sie bereits im Hier und Jetzt göttlichen Segen erhalten, sogar noch vor der Wiederkunft Christi.

Christliche Zionisten lesen die Bibel überwiegend wörtlich und berufen sich zur Verteidigung ihrer Ansichten auf die Heilige Schrift.³⁵ So ist es nicht überraschend, dass alle vier Grundsätze des christlichen Zionismus ihre entsprechenden »Beweistexte« haben. Der erste stammt aus dem Paulusbrief an die Römer und verwendet die Analogie des »Einpfpfens«, um die Beziehung zwischen Christentum und Judentum zu beschreiben und die hebräischen Wurzeln des Christentums zu betonen: »du [...] [bist] eingepfropft worden [...] und [hast] teilbekommen [...] an der Wurzel [...]. [...] so sollst du wissen, dass nicht du die Wurzel trägst, sondern die Wurzel dich.«³⁶ Beide Bünde, alter wie neuer, gelten nach dieser Lesart der Worte des Paulus weiter fort, und die Christen erwachsen aus dem Judentum heraus, nicht darüber hinweg. Es lässt sich keine klare Grenze zwischen Judentum und Christentum ziehen. Der zweite Beweistext stammt aus der Offenbarung und bezieht sich auf das

35 Stephen Spector: *Evangelicals and Israel: The Story of American Christian Zionism*. New York: Oxford University Press 2009.

36 Römer 11,17-18.

kommende Tausendjährige Reich, ein Schlüsselement der christlichen Eschatologie: »Sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre.«³⁷ Das »sie« bezieht sich an dieser Bibelstelle auf die Juden. Einige Juden – »gute Juden«, die Christus annehmen und in Israel leben – werden gerettet werden. Die Juden, die Jesus nicht anerkennen, landen in die Hölle. Der dritte Beweistext, Worte des hebräischen Propheten Joel, ist für pfingstkirchliche Formen des christlichen Zionismus besonders wichtig, da er ein Zeitalter christlicher Propheten in der Endzeit voraussagt: »Und ihr, Kinder Zions, [...] seid fröhlich im HERRN [...], der euch gnädigen Regen gibt und euch herabsendet Frühregen und Spätregen wie zuvor [...]. [...] Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissen.«³⁸ Schließlich stellt der vierte Beweistext aus dem Buch Genesis die Grundlage für das transaktionale Verständnis des christlichen Zionismus dar: »Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.«³⁹ Wenn der christliche Zionist Israel »Segen bringt«, dann erwartet er im Gegenzug Segen zurück – eine »Rendite auf die Investition«, wenn man so will.

Der christliche Zionismus wird gerne auf die apokalyptischen Überzeugungen der amerikanischen Evangelikalen zurückgeführt. Doch wie der hier skizzierte erste Einblick deutlich macht, sind jene nur eine von mehreren Quellen des christlichen Zionismus – und in den heutigen Zeiten auch nicht unbedingt die wichtigsten. Denn nicht alle christlichen Zionisten sind Evangelikale. Vielmehr gehören zu ihnen auch pfingstliche oder charismatische Christen, die mitunter zu den radikalsten Zionisten zählen.

Soziologisches Profil eines christlichen Zionisten

Wer also sind die christlichen Zionisten?⁴⁰ Die Antwort hängt davon ab, zu welchem Zeitpunkt man die Frage stellt. Und auch, welche Gegend der Welt

37 Offenbarung 20,6.

38 Joel 2,23, 3,1.

39 Genesis 12,3.

40 Samuel Goldman: *God's Country: Christian Zionism in America*. Philadelphia: University of Pennsylvania Press 2018.

man dabei unter die Lupe nimmt. Bis ins frühe 18. Jahrhundert war der christliche Zionismus vorwiegend auf eine kleine Zahl protestantischer Theologen beschränkt, für die er eher eine interessante theologische Überlegung als ein lästiges politisches Problem darstellte. Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts vertrat ihn immerhin eine kleine Anzahl protestantischer Politiker, zu nennen wären etwa William Balfour oder Woodrow Wilson. Für sie stellte sich nicht nur die Frage nach dem Ort der Juden in der christlichen Eschatologie, sondern auch in der westlichen Gesellschaft und der Weltpolitik.

Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts ging die Führung des christlichen Zionismus von liberalen Protestanten wie Reinhold Niebuhr auf konservative Evangelikale wie Billy Graham über. Wesentlich geprägt vom Zweiten Weltkrieg und den unerträglichen Erfahrungen des Holocaust, versuchten sie eine neue Version des christlichen Zionismus zu entwickeln und den christlichen Antisemitismus (wenngleich nur mit mäßigem Erfolg) abzustreifen. Um 1990 waren die dominanten Figuren bereits pfingstliche und charismatische Christen wie Pat Robertson und Derek Prince. Der christliche Zionismus war zunächst eine britische, später eine vorwiegend amerikanische Bewegung. Heute erhält er weltweit Unterstützung, nach wie vor aber in erster Linie von der Pfingstbewegung und anderen charismatischen Christen – das heißt von Christen, die an Zungenrede, Glaubensheilung, geistliche Kriegsführung und so weiter glauben.

Die Antwort hängt auch davon ab, welche Gegend man sich ansieht. Obwohl der christliche Zionismus heute eine weltweite Bewegung ist, sind christlich-zionistische Überzeugungen in den Vereinigten Staaten wesentlich ausgeprägter als irgendwo sonst auf der Welt; und das gilt auch für die generelle Unterstützung für Israel. Die pro-israelische Stimmung in den USA ist sehr, sehr verbreitet. Laut Meinungsinstitut Gallup lag sie im letzten Jahrzehnt im Allgemeinen bei über 60 Prozent.⁴¹ Die Zustimmung variiert erheblich nach Religionszugehörigkeit, dabei erreichen weiße evangelikale Protestanten prozentuale Anteil von bis zu 86 Prozent, dicht gefolgt von anderen nicht-evangelikalen Protestanten und Katholiken.⁴² Aber auch fast 60 Prozent der Nicht-Gläubigen haben eine positive Einstellung zu Israel.

41 Lydia Saad: Americans Still Pro-Israel, Though Palestinians Gain Support. Gallup vom 17.3.2022. <https://news.gallup.com/poll/390737/americans-pro-israel-though-palestinians-gain-support.aspx>. Letzter Zugriff am 4.7.2023.

42 Becka A. Alper: Modest Warming in U.S. Views on Israel and Palestinians. Pew Research Center. Report vom 26.5.2022. Washington, D.C.

Der christliche Zionismus ist also tief in der amerikanischen Kultur verwurzelt. Zugleich muss er mittlerweile auch als ein globales Phänomen begriffen werden. Daher sollte nicht überraschen, dass evangelikale und pfingstliche Christen in vielen Teilen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas ebenfalls starke Unterstützung für Israel bekunden. In Kenia und Nigeria beispielsweise liegt die Zustimmung zu Israel unter den Pfingstlern bei fast 50 Prozent. In Indien liegt sie bei über 50 Prozent und auf den Philippinen bei fast 70 Prozent. Der naheliegende Grund dafür ist, dass der christliche Zionismus in vielen Teilen der Welt ein wesentliches Element des Glaubens in der Pfingstbewegung geworden ist.

Im Laufe der letzten Jahrhunderthälfte hat sich der christliche Zionismus rasch von einer elitären Bewegung mit Zentrum in Jerusalem zu einer Massenbewegung mit Außenposten in der ganzen Welt entwickelt. Heute wird die christlich-zionistische Bewegung von drei großen Organisationen beherrscht: von der *Internationalen Christlichen Botschaft Jerusalem* (*International Christian Embassy Jerusalem* – ICEJ), von den *Christians United für Israel* (CUFI) und vom *International Fellowship of Christians and Jews* (IFCJ). Neben ihrer »Botschaft« in Jerusalem unterhält die ICEJ lokale Büros auf der ganzen Welt. Die CUFI sind vor allem dafür bekannt, dass sie regelmäßig »Nächte zu Ehren Israels« in den Vereinigten Staaten organisieren. Ihr Hauptziel besteht jedoch darin, die amerikanische Außenpolitik gegenüber Israel und dem Nahen Osten zu beeinflussen. Der IFCJ wurde vom amerikanischen orthodoxen Rabbiner Yechiel Eckstein gegründet. Er sammelt Gelder zur Unterstützung der Einwanderung nach Israel und von Sozialprogrammen in Israel, hauptsächlich von christlichen Spendern.

Christlicher Zionismus, historisches Gedächtnis und zeitgenössischer Antisemitismus

In den letzten drei Jahrzehnten veränderte sich die christlich-zionistische Bewegung in Amerika erheblich. Wie bereits erwähnt, ging die Führung der Bewegung allmählich von Fundamentalisten und Evangelikalen auf Pfingstler und Charismatiker über.⁴³ Da diese Bewegungen oftmals unter dem Begriff »Evangelikale« zusammengefasst werden, ist es wichtig, einige Unterschiede

43 Eric Nelson Newberg: *The Pentecostal Mission in Palestine: The Legacy of Pentecostal Zionism*. Eugene, OR: Pickwick 2012.

zwischen ihnen hervorzuheben. Der christliche »Fundamentalismus« geht auf den Anfang des 20. Jahrhunderts zurück.⁴⁴ Er entstand als Gegenreaktion auf die »historische Kritik«, die von führenden Theologen des »liberalen« Lagers vertreten wurde. Seinen Namen verdankt er einer Serie von Pamphleten, die unter dem Titel *The Fundamentals: A Testimony to the Truth* nach und nach erschienen waren und später in wenige Bände zusammengefasst wurden. Sie wandten sich gegen eine rein wörtliche Bibelauslegung, die als »traditionelle« oder »konservative« Sichtweise abgelehnt wurde. Der Fundamentalismus war sektiererisch. Er war eine Subkultur, die sich der moralischen Reinheit verschrieben hatte.

Der Evangelikalismus wiederum hat historische Wurzeln, die bis zur radikalen Reformation zurückreichen. Seine moderne Gestalt entstand allerdings in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg aus dem Fundamentalismus.⁴⁵ Seine theologischen und moralischen Grundsätze sind denjenigen des Fundamentalismus sehr ähnlich. Beide betonen zum Beispiel die persönliche Erlösung stärker als soziale Gerechtigkeit, und beide vertreten eine strenge Sexualmoral. Aber der Evangelikalismus versucht darüber hinaus, die Welt nach seinem eigenen Bild umzugestalten. Er ist auf eine Weise politisch, wie es der Fundamentalismus niemals gewesen ist.

Die Pfingstbewegung entstand dagegen aus einer Reihe von urbanen »Erweckungen« im frühen 20. Jahrhundert. Dort, wo Fundamentalismus und Evangelikalismus eine »persönliche Beziehung zu Jesus« betonten, stellt sie die »Kraft« oder »Gaben des Heiligen Geistes« in den Vordergrund: Wunder, Heilungen, Zungenrede und Prophetie.⁴⁶ Wie die Evangelikalen glauben auch die Pfingstler an die Bekehrung der Menschen. Sie konzentrieren ihre Bemühungen jedoch auf die Armen und Ausgegrenzten. Im Gegensatz zum Evangelikalismus, der eine monolithisch weiße Bewegung ist, ist die Pfingstbewegung eine multiethnische Bewegung. Die charismatische Bewegung schließlich lässt sich am ehesten als eine ökumenische Version der Pfingstbewegung beschreiben, der auch Mitglieder der Hauptkonfessionen (etwa Baptisten und Methodisten) sowie sogar einige Katholiken angehören.

44 George M. Marsden: *Fundamentalism and American Culture*. Oxford, New York: Oxford University Press 2006.

45 Samuel David Stabler: *Secularization Spaced Out: Religious Logistics & The New England Wilderness*. Diss. Yale University 2017.

46 Roger G. Robins: *Pentecostalism in America*. Santa Barbara, CA: Praeger 2010.

Es ist wichtig zu betonen, dass die Grenzen zwischen den vier Bewegungen nicht starr und eindeutig sind und dies auch nie waren. Man sollte sie sich eher als vier sich überschneidende Kreise vorstellen, und weniger als vier sauber gezeichnete und nebeneinanderstehende Quadrate. Und doch lassen sich die Pfingstler und Charismatiker sowohl organisatorisch als auch theologisch grundlegend von den Fundamentalisten und den Evangelikalen unterscheiden – vor allem, was ihre Herangehensweise an die Politik und ihre Einstellung zur Demokratie anbelangt.

In Bezug auf das Organisatorische sind zwei Merkmale besonders wichtig. Aufgrund ihres Biblizismus legen Fundamentalisten und Evangelikale großen Wert auf die theologische Ausbildung. Evangelikale Kanzeln werden in der Regel von »schriftgelehrten Geistlichen« besetzt, die ein Theologiestudium mit Prädikatsexamen absolviert haben. Dies trifft für Pfingstler weniger zu, bei denen die »geistlichen Gaben« eine größere Rolle spielen als formale Bildung. Paula White zum Beispiel, die Pfingstpastorin einer Megakirche, die Donald Trumps »geistliche Beraterin« wurde, besuchte weder ein College noch ein theologisches Seminar. Sie verfügt über keinerlei formale Bildung, die über die Highschool hinausgeht. Natürlich mangelt es den Pastoren von pfingstlichen Denominationen wie den *Assemblies of God* nicht an theologischer Ausbildung. Aber viele Pfingstkirchen wie jene von Paula White sind »nicht-denominational«, das heißt unabhängig von den offiziell anerkannten pfingstlichen Konfessionen. Sie sind um einen charismatischen Pastor herum organisiert, nicht um eine denominationale Hierarchie.

Darüber hinaus – und das ist der zweite wichtige Unterschied – sind einige Pfingstkirchen nicht nur nicht-denominational, sondern über-kongregational. Sie organisieren sich um einmalige »Events« mit Pastoren, die sich als Jetset-Promis und Celebrities inszenieren und mit Politikern landesweit auf Tour gehen. So reiste der bereits erwähnte Lance Wallnau gemeinsam mit General Michael T. Flynn (Trump in Ungnade gefallener ehemaliger Nationaler Sicherheitsberater) auf ihrer »ReAwaken America Tour« kreuz und quer durch die Vereinigten Staaten. Die Tournee war eine Mischung aus religiöser Erweckungsshow, politischer Kundgebung und Musikfestival, alles im Auftrag von »Making America Great Again« (MAGA). Da ihr keine ausgebildeten Geistlichen vorstehen und sie auch in keine denominationale Hierarchie eingebunden ist, kann die Bewegung der »Unabhängigen Charismatiker« problemlos zwischen Theologie, Ideologie und Popkultur hin und her switchen. Und MAGA erhält auf diese Weise seine christliche Imprimatur.

Neben organisationalen gibt es auch wichtige und folgenreiche theologische Unterschiede zwischen Fundamentalisten und Evangelikalen auf der einen sowie Pfingstlern und Charismatikern auf der anderen Seite. Insbesondere letztgenannte können leicht in eine hochgradig antidemokratische Richtung abgeleiten. Der erste Unterschied besteht in der Doktrin der »geistlichen Kriegsführung«. Die meisten Fundamentalisten und Evangelikalen glauben, dass es am »Ende der Tage« einen entscheidenden Kampf zwischen den Mächten des Guten und des Bösen geben wird. Dies führt zu einem religiösen Ethos des »wachsamen Abwartens«. Viele Pfingstler und Charismatiker gehen hingegen davon aus, dass dieser Kampf längst überall und zu jeder Zeit stattfindet. Und mehr noch: dass dämonische Kräfte von bestimmten Menschen und Orten Besitz ergreifen können. Daraus ergibt sich die Pflicht des Christen, den »geistlichen Kampf« zu führen und dabei »geistliche Waffen« wie Gebete und Schofarhörner einzusetzen.

Man ist versucht, das alles als letztlich harmloses Getöse von ein paar irregeleiteten religiösen Spinnern abzutun. Doch dann sollte man sich an die führende Rolle der »geistlichen Krieger« wie Mastriano und Wallnau am 5. und 6. Januar 2021 erinnern. Das Problem ist, dass die Grenze zwischen geistlicher und physischer Kriegsführung sowie zwischen geistlichen und realen Waffen leicht verschwimmen kann – vor allem, wenn man seine politischen Feinde als »dämonische Agenten« versteht. Die Lehre von der geistlichen Kriegsführung ist nicht wirklich mit der liberalen Demokratie vereinbar. Das gilt auch für die zweite Doktrin der »Dominion Theology«. Der von dem inzwischen verstorbenen radikalen Pfingsttheologen C. Peter Wagner entwickelte und ironischerweise von Max Webers berühmter Theorie der »Wertsphären« inspirierte Dominionismus behauptet, es sei die Pflicht aller Christen, die »sieben Berge des sozialen Einflusses« unter ihre Kontrolle zu bringen: Gemeint sind damit die Religion, Regierung, Geschäftswelt, Medien, Unterhaltung, Bildung und Familie. Und zwar mit allen notwendigen Mitteln. Natürlich streben auch die Evangelikalen danach, die Gesellschaft umzugestalten, aber sie tun dies für gewöhnlich mit den bestehenden Mitteln der demokratischen Politik: friedliche Aktionen und Mobilisierung bei Wahlen. Rechtsextreme Pfingstler und Charismatiker sind hingegen nicht immer gewillt, sich an die Regeln zu halten.

Der dritte Unterschied in der theologischen Lehre ist die »Kingdom Now«-Theologie. Für Evangelikale und Pfingstler kann der genaue Zeitpunkt der Wiederkunft Christi zwar weder bekannt sein noch verändert werden, doch gehen einige dennoch davon aus, dass er aus der Heiligen Schrift entschlüsselt werden kann. Pfingstler und Charismatiker, die die Doktrin von

der Wiederkunft und dem darauffolgenden Königreich Christi auf Erden vertreten, sind davon überzeugt, dass die Wiederkunft Christi stattfinden wird, sobald die Christen die »Herrschaft« übernommen haben. Sie meinen, das Ende erzwingen zu können, indem sie die Kontrolle übernehmen – die Kontrolle erobern! Zusammengekommen bieten die drei Lehren des »wachsamem Abwartens«, der »Dominion Theology« und des »Kingdom Now« eine theologische Rechtfertigung für eine radikal antidemokratische Politik. Damit ist nicht gesagt, dass sich unabhängige Charismatiker wie Wallnau und Mastriano auch selbst als autoritär verstehen. Ihrer Meinung nach seien sie die einzig »wahren« Demokraten, indem sie für die »normalen« Leute sprächen. Darin sind sie den Rechtspopulisten und anderen Verfechtern der »illiberalen Demokratie« sehr ähnlich. Für sie ist die Demokratie nur ein Mittel und nicht der Zweck.

Fazit

Die von Ronald Reagan gebildete konservative Bewegung wurde zuweilen als dreibeiniger Schemel beschrieben. Das erste Bein bildete der Wirtschaftskonservatismus, verstanden als ein Fundamentalismus des freien Marktes oder als »Neoliberalismus«. Das zweite Bein stellte die »neokonservative« Außenpolitik dar, mitsamt der Bereitschaft zum Einsatz militärischer Gewalt, um amerikanische Ideale durchzusetzen und amerikanische Interessen zu verteidigen. Das dritte war der gesellschaftliche Konservatismus im Sinne der Verteidigung von »Familienwerten« rund um die heterosexuelle Ehe und die Kernfamilie, die Abwertung der Homosexualität und die strikte Ablehnung von Abtreibungsrechten. Im Nachhinein ist klar, dass es noch ein viertes, verstecktes Bein gab: den Rassismus und weißen Suprematismus. Auch wenn konservative Politiker in Folge der Bürgerrechtsbewegung zu höflich geworden waren, um noch das »N-Wort« auszusprechen, blieben sie nur allzu willig, mit Hilfe von kodierter Sprache die rassistischen Animositäten der Weißen zu mobilisieren. Die konservative Bewegung Reagans war kein dreibeiniger Schemel, sondern ein vierbeiniger Stuhl.

Im Jahr 2016 wuchtete sich Donald Trump auf diesen Stuhl und zertrümmerte ihn. Ob es ihm gelingen wird, den Stuhl in einen Thron zu verwandeln, wird sich zeigen. Aber die Blaupause für seine antidemokratische Bewegung ist nicht schwer zu erkennen. Auch sie hat vier Pfeiler. Der erste ist der Wohlfahrtschauvinismus, womit der Wohlfahrtsstaat für »Leute wie uns« (d. h. kon-

servative weiße Christen) gemeint ist und der unregulierte Markt für alle anderen. Den zweiten Pfeiler stellt eine isolationistische Außenpolitik dar, was den Einsatz von militärischer und paramilitärischer Gewalt gegen innere und äußere Feinde (z. B. Einwanderer ohne Papiere oder kleinere Länder), aber nicht zu Gunsten demokratischer Verbündeter, umfasst. Kurz gesagt: Mit NATO ist Schluss. Den dritten bildet der Klientelkapitalismus, der jenen wohlhabenden Verbündeten staatlichen Schutz garantiert, die MAGA befürworten – und kaum kaschiert denjenigen mit politischer Verfolgung droht, die Trump nicht unterstützen (als Kostprobe siehe Ron DeSantis gegen Disney World). Der Pfeiler, der noch vom alten Reagan-Konservatismus stammt, ist der weiße Suprematismus. Anstatt jedoch versteckt zu werden, wird er nun wie eine Keule geschwungen.

Afroamerikaner sind nicht das einzige Ziel der Angriffe, sondern auch Linke, Muslime und natürlich auch Juden; natürlich nicht alle Juden, sondern nur die »schlechten Juden«. Der christliche Zionismus hilft dabei, die Spreu vom Weizen zu trennen. Ein guter Jude ist in seiner Perspektive ein zionistischer Jude, der in Israel lebt, ein schlechter Jude hingegen ein nicht-zionistischer Jude in der Diaspora. Verdächtig sind demnach diejenigen Juden, die keine Zionisten sind oder die in der Diaspora leben – nach dieser Definition also alle amerikanischen Juden. Sie sollten also stets auf der Hut sein. Wenn man ein amerikanischer Jude ist, befindet man sich in einer paradoxen Situation: Es ist nicht möglich, ein »echter Amerikaner« sein, aber ein »echter Jude« ist man auch nicht.

Für Juden besteht in dieser Zwickmühle der einzige Ausweg darin, Whiteness, Amerikanischsein und Zionismus zu behaupten – und zwar so laut wie möglich. Die Kehrseite dieses Auswegs ist jedoch die Inklusion gewisser christlicher Zionisten – wie zum Beispiel von Rebecca Mastriano. Wenn man nur laut und stolz weiß, amerikanisch und pro-israelisch ist, so kann man jüdischer erscheinen als die meisten Juden, vor allem als die »schlechten Juden« wie etwa Josh Shapiro. Außerdem wird man immun gegen Antisemitismusvorwürfe. Denn wie sollte man antisemitisch sein, wenn man für Israel einsteht? Wenn George Soros als »Sozialist«, »Globalist«, »gerissener Kapitalist« oder »Anti-Amerikaner« oder als alles zusammen verleumdet wird, so ist dies plötzlich keine antisemitische Trope mehr – kommen die Bezeichnungen doch von den besseren Juden als er!

Und das ist noch nicht alles: Der christliche Zionismus immunisiert nicht nur gegen den Vorwurf des Antisemitismus. Vielmehr ermächtigt er dazu, sich gegenüber den politischen Gegnern auf die Erinnerung an die Nazizeit und

den Holocaust zu berufen und sich zu Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus oder gar zu dessen Opfern zu stilisieren: »Woke« ist der neue Nationalsozialismus. Abtreibung ist der neue Holocaust. Dr. Fauci ist Dr. Mengele. Und das Sturmgewehr ist die ultimative Verteidigung gegen die »Schläger in Kampfstiefeln«, die die Haustüre aufbrechen und die linke »Tyrannei« durchsetzen wollen.

So ist die Situation in Amerika. Aber natürlich nicht nur dort. Ähnlich wilde Mischungen aus christlichem Nationalismus, Rechtspopulismus und christlichem Zionismus finden sich auch in Europa. In Deutschland, wo jede Israelkritik sofort Antisemitismusvorwürfe nach sich zieht. Oder in Polen, wo linke Politiker unter der PiS-Regierung routinemäßig als »geheime Juden« geschmäht wurden. Auch außerhalb des Westens lassen sich solche Phänomene beobachten. In Südasien spielt »der Muslim« in der Rhetorik religiöser Nationalisten die gleiche Rolle wie »der Jude«. Auch dies ist kein Zufall. Rechte religiöse Nationalisten und ihre populistischen Verbündeten lernen voneinander. Wir leben in einem Zeitalter des transnationalen religiösen Nationalismus, des globalisierten Antiglobalismus – und das Kapern der Erinnerung ist eine bevorzugte Taktik dieser neoautoritären Bewegungen. Was wir jetzt brauchen, ist eine neue Volksfront zur Verteidigung der liberalen Demokratie. Andernfalls wird nicht nur die Erinnerung gekapert werden, sondern die Demokratie selbst.

Literatur

- Akenson, Donald H.: *God's peoples: covenant and land in South Africa, Israel, and Ulster*. Montreal: McGill-Queen's University Press 1991.
- Alper, Becka A.: *Modest Warming in U.S. Views on Israel and Palestinians*. Pew Research Center. Report vom 26.5.2022. Washington, D.C.
- Anderson, Benedict: *Die Erfindung der Nation. Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts* [1991]. Übersetzung von Benedikt Burkard und Christoph Münz. Berlin 1998.
- Backus, Irena: *Reformation Readings of the Apocalypse*. Geneva, Zurich, and Wittenberg. Oxford, New York: Oxford University Press 2000.
- Bird, Michael F. und Scot McKnight (Hg.): *God's Israel and the Israel of God: Paul and Supersessionism*. Lexham, WA 2022.

- Brigham, Bob: Mastriano fumbles when asked about antisemitism. Salon vom 31.10.2022. https://www.salon.com/2022/10/31/mastriano-fumbles-when-asked-about-antisemitism_partner/. Letzter Zugriff: 4.7.2023.
- Cherry, Conrad (Hg.): God's new Israel: religious interpretations of American destiny. Englewood Cliffs, N.J., Prentice-Hall 1971.
- Cohn, Norman: Das Ringen um das Tausendjährige Reich: Revolutionärer Messianismus im Mittelalter und sein Fortleben in den modernen totalitären Bewegungen [1957]. Übersetzung von Eduard Thorsch. Bern, München: Francke 1961.
- Davis, Charles R.: Veterans criticize Doug Mastriano for wearing ›the uniform of traitors‹ after a photo of him in a Confederate outfit surfaces. Business Insider vom 19.9.2022. <https://www.businessinsider.com/mastriano-photo-veterans-slam-confederate-uniform-of-traitors-2022-9?op=1>. Letzter Zugriff: 5.7.2023.
- Dickinson, Tim: He Has a 7-Point Plan for a Christian Takeover – and Wants Doug Mastriano to Lead the Charge. Rolling Stone vom 29.9.2022. <https://www.rollingstone.com/politics/politics-features/lance-wallnau-doug-mastriano-christian-dominion-1234602214/>. Letzter Zugriff: 5.7.2023.
- Durbin, Sean: Righteous Gentiles: Religion, Identity, and Myth in John Hagee's Christians United for Israel. Leiden, Boston: Brill 2019.
- FitzGerald, Frances: The Evangelicals. The Struggle to Shape America. New York: Simon & Schuster 2017.
- Fredriksen, Paula: Als Christen Juden waren [2018]. Stuttgart: Kohlhammer 2021.
- Gellner, Ernest: Nationalismus und Moderne [1983]. Übersetzung von Meino Büning. Hamburg: Rotbuch-Verlag 1995.
- Goldman, Samuel: God's Country: Christian Zionism in America. Philadelphia: University of Pennsylvania Press 2018.
- Gorski, Philip: The Mosaic Moment: An Early Modernist Critique of Modernist Theories of Nationalism. In: American Journal of Sociology 105(5), 2000, S. 1428–1468.
- Gorski, Philip: Pre-modern Nationalism: An Oxymoron? The Evidence from England. In: Gerard Delanty und Krishan Kumar (Hg.): The Sage Handbook of Nationalism. New York: Russell Sage 2006, S. 143–156.
- Griswold, Eliza: A Pennsylvania Lawmaker and the Resurgence of Christian Nationalism. The New Yorker vom 9.5.2021. <https://www.newyorker.com/news/on-religion/a-pennsylvania-lawmaker-and-the-resurgence-of-christian-nationalism>. Letzter Zugriff am 5.7.2023.

- Hagee, John: *In Defense of Israel: The Bible's Mandate for Supporting the Jewish State*. Sun City Center, FL: Frontline 2011.
- Hagee, John: *The Power of the Prophetic Blessing*. Nashville, TN: Worthy Books 2012.
- Hagee, John: *The End of the Age Bible Study Guide: The Countdown Has Begun*. Nashville, TN: HarperChristian Resources 2022.
- Hardy, Elle: *The Right-Wing Christian Sect Plotting a Political Takeover*. *The New Republic* vom 23.8.2022. <https://newrepublic.com/article/167499/new-apostolic-reformation-mastriano-christian>. Letzter Zugriff am 5.7.2023.
- Hillerbrand, Hans J.: *Christian Anti-Judaism in the Seventeenth Century: Old and New Themes in the Age of Confessionalization*. In: Stefan Ehrenpreis u.a. (Hg.): *Wege der Neuzeit*. FS Heinz Schilling. Berlin: Duncker & Humblot 2007, S. 157–176.
- ICEJ 2023a. [Website] Internationale Christliche Botschaft Jerusalem: Feast of Tabernacles / Laubhüttenfest. <https://www.feast.icej.org/de>. Letzter Zugriff am 29.6.2023.
- ICEJ 2023b. [Website] Internationale Christliche Botschaft Jerusalem: Compliance Kodex ICEJ – Deutscher Zweig e.V. <https://de.icej.org/compliance-e-kodex/compliance-kodex-icej-deutscher-zweig-e-v>. Letzter Zugriff am 29.6.2023.
- ICEJ 2023c. [Website] International Christian Embassy Jerusalem: Our History. <https://www.icej.org/mission-statement/our-history/>. Letzter Zugriff am 29.6.2023.
- Jaffe, Greg: *Doug Mastriano warned of left-wing »Hitlerian Putsch« in 2001 paper*. *The Washington Post* vom 20.5.2022. <https://www.washingtonpost.com/politics/2022/05/20/mastriano-thesis-hitlerian-putsch-pennsylvania/>. Letzter Zugriff am 6.7.2023.
- Joffe, Tzvi: *GOP candidate Doug Mastriano's wife: »We love Israel more than Jews«*. *The Jerusalem Post* vom 30.10.2022. <https://www.jpost.com/diaspora/antisemitism/article-721026>. Letzter Zugriff am 6.7.2023.
- Lewis, Donald M.: *A Short History of Christian Zionism: From the Reformation to the Twenty-First Century*. Downers Grove, IL: IVP Academic 2021.
- Marsden, George M.: *Fundamentalism and American Culture*. Oxford, New York: Oxford University Press 2006.
- Mead, Walter Russell: *Jerusalem Syndrome*. *Decoding The Israel Lobby*. In: *Foreign Affairs* 86(6) 2007, S. 160–168.

- Mead, Walter Russell: *The Arc of a Covenant: The United States, Israel and the Fate of the Jewish People*. New York: Knopf 2022.
- Mearsheimer, John J. und Stephen M. Walt: *The Israel Lobby*. In: *London Review of Books* 28(6) 2006. <https://www.lrb.co.uk/the-paper/v28/no6/john-mearsheimer/the-israel-lobby>. Letzter Zugriff am 29.6.2023.
- Mearsheimer, John J. und Stephen M. Walt: *Die Israel-Lobby. Wie die amerikanische Außenpolitik beeinflusst wird*. Übersetzung von Claudia Buchholtz und Ute Mareik. Frankfurt, New York: Campus-Verlag 2007.
- Middlekauff, Robert: *The Mathers: Three Generations of Puritan Intellectuals, 1596–1728*. Berkeley: University of California Press 1999.
- Moore, Robert I.: *The Formation of a Persecuting Society*. Oxford: Wiley-Blackwell 2007.
- Neusner, Jacob: *Judaism and Christianity in the Age of Constantine: History, Messiah, Israel and the Initial Confrontation*. Chicago, London: University of Chicago Press 1987.
- Newberg, Eric Nelson: *The Pentecostal Mission in Palestine: The Legacy of Pentecostal Zionism*. Eugene, OR: Pickwick 2012.
- O'Brien, Connor Cruise: *God land: reflections on religion and nationalism*. Cambridge, Mass.: Harvard University Press 1988.
- Pengelly, Martin: *Doug Mastriano prayed for Trump to 'seize the power' before Capitol attack*. The Republican candidate for Pennsylvania's governor spoke during a video call hosted by a Christian nationalist group member. *The Guardian* vom 10.9.2022. <https://www.theguardian.com/us-news/2022/sep/09/doug-mastriano-prayer-republican-capitol-attack>. Letzter Zugriff am 6.7.2023.
- Reinhard, Beth, Colby Itkowitz und Rosalind S. Helderman: *How Doug Mastriano ended up in a Holocaust film that troubles scholars*. *The Washington Post* vom 2.11.2022. <https://www.washingtonpost.com/politics/2022/11/02/doug-mastriano-holocaust-film-agenda/>. Letzter Zugriff am 6.7.2023.
- Robins, Roger G.: *Pentecostalism in America*. Santa Barbara, CA: Praeger 2010.
- Saad, Lydia: *Americans Still Pro-Israel, Though Palestinians Gain Support*. *Gallup* 2022. <https://news.gallup.com/poll/390737/americans-pro-israel-though-palestinians-gain-support.aspx>. Letzter Zugriff am 4.7.2023.
- Smith, Anthony D.: *Chosen peoples: sacred sources of national identity*. Oxford: Oxford University Press 2003.
- Spector, Stephen: *Evangelicals and Israel: The Story of American Christian Zionism*. New York: Oxford University Press 2009.

- Stabler, Samuel David: *Secularization Spaced Out: Religious Logistics & The New England Wilderness*. Diss. Yale University 2017.
- Sutton, Matthew Avery: *American Apocalypse: A History of Modern Evangelicalism*. Cambridge: Harvard University Press 2014.
- Tenorio, Rich: When Moses almost parted the Red Sea on the Great Seal of the United States. *The Times of Israel*, 16.4.2017. <https://www.timesofisrael.com/when-moses-almost-parted-the-red-sea-on-the-great-seal-of-the-united-states/>. Letzter Zugriff am 6.7.2023.
- Wallnau, Lance: *God's Chaos Candidate: Donald J. Trump and the American Unravelling*. Keller, TX: Killer Sheep Media 2016.